

Die "Volksmacht"
 Auflage 100,000
 Preis 10 Pf.
 Verleger: H. B. Neumann
 Leipzig
 No. 2, 1907

VOLKSMACHT

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Verleger
 H. B. Neumann
 Leipzig
 No. 2, 1907

Telephon
 Redaktion 344.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
 Expedition 1206.

Nr. 105.

Dienstag, den 7. Mai 1907.

18. Jahrgang.

Der entgleiste Präsident.

Aus Berlin wird uns über die kürzlich am Samstagabend abgehaltene Sitzung des deutschen Reichstages geschrieben:
 Herr Johannes Rumpf, Reichsminister, hessischer Abgeordneter und Vorsitzender des Ausschusses für den Reichstag, hat während der Sitzung die Rede gehalten. Er hat sich über die Tätigkeit des Reichstages im letzten Jahr geäußert und die Wichtigkeit betont, die die Reichsverfassung hat. Er hat auch die Notwendigkeit betont, die Reichsverfassung zu erneuern, da die Reichsverfassung im letzten Jahr nicht den Erwartungen entspricht.
 Die Reichsverfassung hat den Reichstag mit jugendlichen Streikern, kaum der Reife des deutschen Studenten entsprungenen Jünglingen, mit Kleinketzern aus höchsten Provinzen und streifenden Angehörigen der Unternehmungs-Verbände überfüllt. Der Schwarm von Reichstagen will durch die Kraft der Dingen die Sozialdemokratie niederdrücken, dem Reichskanzler zu Willen sein und außerdem in möglichst tiefe die Blüten schlucken, die die Regierung im vorigen Jahre mit verächtlicher Handbewegung dem Reichstag zugeführt hat. Auf ein tatsächlich niedriges Niveau sind unter der parlamentarischen Schwandherrschchaft des Reichstages Verhandlungen gesunken. Nach den Angriffen auf die Oppositionsparteien wird deren Vertretern durch Schlußaufrufe das Wort abgeschnitten; Leute, die rebegehandelt Sachliche zu sagen haben, werden in einer Weise verurteilt, die vielleicht im Stadium der Unfähigkeit einer Studentenkampagne erlaubt sein mag, und die Rechte verschont mit solchen Pferdgeschlößern nicht einmal ihre eigenen Angehörigen. Die allerniedrigsten Stände werden durchgehört, und die Förderung der bedeutendsten volkswirtschaftlichen Fragen, wie der sogenannten Tarifreform, wird unmöglich gemacht. In der Kera der pompös angeführten Sozialpolitik wird die Arbeitszeit der Steuergewerbetreibenden und Dienerschaften auf das Ungeheuerliche verlängert. Und das alles, nicht weil irgend welche wichtigen Interessen in Frage kommen, sondern weil Bulow selbst diesen Reichstag so schnell als möglich in die Sommerferien schicken will.
 Am Samstagabend fanden die Staats der Schutzgebiete zur Beratung. Sie sollten natürlich wieder in der üblichen Weise durchgehört werden. Die Debatte war öde und temperamentallos. Dr. Landt sprach über Salzsteuer und außerdem über Christentum und Islam, und über irgend welche kolonialen Missionschulen gerieten sich die Blockbrüder in die Haare. Mit Deutsch-Ostafrika, wo der Liebert sich auf innere Selbsttaten vorbereitete, war man fertig geworden, und Kamerun kam an die Reihe. Auch die

für Staat sollte natürlich nach eines hohen Gottentottentablers Beschäfte im Landumdrehen erledigt werden. In der Paarungzeit dürfen die Freisinnigen nicht über Sommer- und Sommerzeiten reden. In den Verhandlungen am Schluß des vorigen Jahres hatte der Herr des Hauptmanns Dominik eine gewisse Rolle gespielt. Der besagte Herr hat vielleicht einige Spritzen auf der weißen Kolonialwolle. Andererseits sind aber die schlimmsten Beschuldigungen, die gegen ihn erhoben worden sind, nicht bewiesen. D e b e i stellt das ausdrücklich fest, und die stille Entrüstung, in die sich der Kolonialdirektor stürzte, war somit völlig überflüssig. Aber Lerneburg betrat ohne das Befehlswort des Kaiserthums nicht ein Wort zu können und unter der bestmöglichen Leitung der Führer Odenburg aus Kamtschatka und Müller aus Meiningen trampelte ihm denn auch, was von den Reichstagen nicht anwesend war, frenetischen Besessenen. Bis dahin wich die Sitzung in nichts von dem üblichen Gepränge der Paarungssession ab. Genosse Ledebour, am vorigen Tage schwer angegriffen, wollte ein paar kurze Worte der Erwiderung sagen. Die Mehrheit empfangt ihn mit den Tönen, die Müller-Meiningen, bevor er selbst solche Töne ausstieß, und Kommunisten, als Tierlaute zu bezeichnen pflegte. Udo Stöckert, entschiedener der annahmbarste im Dreimännerkollegium, war seinen Nachmittags-Kaffee trinken gegangen und Johannes Rumpf, durch gräßlichen Händedruck hochgehoben, hatte an seiner Stelle Platz genommen. Herr Rumpf war augenscheinlich schlecht gekleidet und regte sich über jede Redenwendung unseres Fraktionsredners auf. Der Ausdruck „moralische Heuchelei“ entließ ihm den ersten Ordnungsruf; die Wendung „abernes Lachen“ entlockte ihm den zweiten. Derselbe Herr Rumpf ließ nachher dem Gottentottentablers Hauptling Odenburg förmlich die Hofmeister „elchhafte Gemeinheit“ gebührend. Genosse Ledebour konstatierte die Tatsache, daß diese Ordnungsrufe von einem liberalen Präsidenten ausgegangen seien, und die Konstatierung dieser Tatsache bewog Herrn Rumpf, einen dritten Ordnungsruf auszusprechen. Er fragt darauf das Haus, das heißt die etwa fünfzig anwesenden Abgeordneten, ob dem Abg. Ledebour das Wort zu entziehen sei. Die Majorität der Gottentottentablers schneidete bejahend in die Höhe. Nur ein paar unkündliche Freisinnige, wie Raumann und Dr. Raumann-Hofer, blieben sitzen, wofür sie von der Rote Müller mit wütendem Anreden überschüttet wurden. Der Anstand dieser paar Freisinnigen bewahrte das Haus vor der Schmach eines Entschuldigungsbeschlusses. Die Majorität, bestehend aus Sozialdemokraten, Polen, Zentrum und einem Teil der Freisinnigen, des Reichstages entschied gegen den freisinnigen Ruhepreis und Genosse Ledebour konnte keine Rede zu Ende führen. Nachträglich aber bezweifelte noch der Richterschüler Wiener die Beschlußfähigkeit des Hauses. Es scheint, daß der Gottentottentablers irgend ein Kundstuch versuchen will, um einen würdigen Erbkoren den blamablen Mvana des Rumpf zu ersparen. In großer Erregung ging das Haus auseinander, nachdem die Fort-

setzung der Beratung der Staats der Sandflächen und demnach auf die Tagesordnung der Sitzung abgeführt war. Herr Rumpf aber hat es doch ausgeführt, nach diesem blamablen Reinschick sein Amt als Präsident niederzulegen, um sich vom gestürzten Hause ein Vertrauensvotum zu holen. Seine Fraktion hat diesen Schritt ausdrücklich gutgeheißen.

Über die Gründe seines Rücktritts hat Abg. Rumpf sich wie folgt geäußert: Die nachmalige Bestimmung, daß das Haus nicht beschlußfähig sei, konnte für meinen Entschluß, zurückzutreten, nicht maßgebend sein. Denn es war nicht festzustellen, ob das Haus nicht in dem Augenblick beschlußfähig war, als ich an das Parlament die Frage richtete, ob dem Abgeordneten Ledebour das Wort genommen werden sollte. Ein Präsident, der nicht die Mehrheit hinter sich hat, ist ein Konfekt. Aus dieser einfachen Erwägung heraus habe ich die notwendige Konsequenz gezogen. Andererseits bin ich bereit, mein Amt wieder zu übernehmen, wenn die Mehrheit eines beschlußfähigen Hauses mir die Vertrauen durch eine Renonciation abverlangt. Mit meinen Fraktionsgenossen habe ich auch bereits in diesem Sinne Rücksprache genommen. Besonders der Vorkurs des Abg. Ledebour, daß ihm so etwas nur unter einem liberalen Präsidenten geschehen könne, war es, den ich nicht gleich hingehen lassen zu dürfen.
 Diese Feststellung war aber das richtige an der ganzen Rede Ledebours.

Politische Uebersicht.

Straffreiheit der Unternehmer. In einem Verleumdungsprozeß, den Herr Biam, einer der größten Textilfabrikanten im Ober-Schlesien, gegen unseren Genossen Bicko als verantwortlich zeichnenden Redakteur unseres Völkerschlachten angehängt hat, wurde durch die Senatsentscheidung des Gewerbeinspektors Dr. Ulrich festgestellt, daß die in einer dem Herrn Biam gehörenden Weberei beschäftigten Arbeiterinnen von 1901 bis 1904 über die gesetzliche Arbeitszeit hinaus beschäftigt wurden. Auf die Frage des Gerichtsvorstehenden an den Gewerbeinspektor, ob Herr Biam wegen dieser Beschäftigung bestraft wurde, erklärte der Gewerbeinspektor:

Der Biam ist nicht bestraft worden, weil er nach mehrmaliger Aufforderung diesen Mißstand beseitigte.
 Also drei volle Jahre konnte Herr Biam die Arbeiterinnen über die gesetzliche Arbeitszeit hinaus beschäftigen, ohne dafür bestraft zu werden. Bestraft wurde nicht nur während der Bausen, sondern schon Morgens um 1/16 Uhr. Der Unternehmer straffrei, der Redakteur, der die strafbaren Handlungen etwas scharf kritisiert — eine solche Gefährdung. Der Herr Biam ist kirchlicher Landesausgleichsbeauftragter und Inhaber der zwei Kronenorden. Weder sein Christentum noch sein Patriotismus haben ihn von der übermäßigen Ausnutzung von Frauen jurückgehalten.

Mathilde.

Erzählung aus dem Leben einer armen Frau.
 Von Carl Hauptmann. Schreibweise.

(Nachdruck verboten.)
 Es war in ein ständes Leben dabein. Die Mutter, eine von den Verwaissenen, die jung und lebenslang mit einem alten Weitemann durch die Prorog genossen und viele in jedem Straßengraden oder hinter jedem Strohhäcker gesucht und gefunden hatte. Dann hatte sie endlich, nachdem der Alte längst tot, dem sie den letzten Augenblick, und die Flemingie sammelte, ein Nest ihrer Kiste im Gemeindehaus und in der Ehe mit dem Gatten gefunden. Mathilde war das erste Kind, das sie im Beginn ihrer Lyubahn, noch jung und lebend, wie sie damals war, von einem jungen, hübschen Bauernjungen im Turmwehen durchs Dorf in einer heimlichen Nacht in der Schwänne empfangen hatte. Sie andere Kinder alle, die nachher kamen, waren ehelich, von jüngerlichen und jüngerlichen Menschen, von Buchholden und Humtreibern — und kein kam die edle Luft aus Winteres Hause. Nun ja — also, wenn Mathilde nicht daran dachte, ihren Eltern Schwärze zu machen, kam man es dem glauben. Straus wollte sie, mit hartem Sinn hinaus. Sie war jung und wollte hinaus. Weiter wollte sie nicht. Sie konnte die Welt und ihren Sinn nicht fassen. Sie wollte nur die Schwärze fliehen und dem Vater des Lebens, in dem sie lebte, und noch dem sie früh anging, verachtet werden von vielen, und Thende beinhalten, um in hart und Groll einzuschlafen. Deshalb stand es in Mathilde auch fest, daß sie aus dem Hause ging. Nicht nur die Mutter reden und fluchen und schlagen. Einmal Tages wurde sie hinaus sein. Einmal Tages wurde sie eine Stellung in der Stadt in E. genommen haben, nachdem sie sich heimlich Lohn und Gehalt zusammengelegt. Und das war die noch einmal im Sinne an, das war wie ein Aufbruch. Das machte sie noch einmal wie sie sich froh machte, obwohl sie kaum ihre Eltern verstand. Denn das war sie, hundertmal Enternacht machte das kalte Blut der Mutter lebendig und wachte in ihr. Und dann sagte sie nur, um die Mutter zu beruhigen: „Wenn ich Euch wer' jede Woche a schönes Geld heimbringen, wer's in E. und Er taht sein. Was verdient man denn bis unten?“ Das Verdrießte auch in der Tat die ungeheuerliche. Der Weitemann sie hatte nicht einmal einen Augenblick erlitten, das letzte, strahlende Augenblick nicht in dem und Verachtung hinaus in die Fremde gehen, sie würde an die Eltern denken und für sie arbeiten wie immer, gab einer Waise und wußten Tral in ihre Gedanken. Und sie amete auch einmal wie erlich laut herbei auf — und dann auch die Lache — auch Weide sprach an diesem Abend kein Wort mehr.

Zweites Kapitel.
 Der erste Brief nach Haus.
 Mathilde war jetzt in der Stadt. Sie war mit einem Jungen, verdorben Seele und einer anderen Mädchenarbeiterin, die im Tale wachte, dahin gekommen. Sie hatten nicht unbewusst schon vorher eine Arbeitsstelle zu beschaffen gewußt und strömten nun Morgens, die Sonne und Tag die Zeit erhielt und ruge mocht, in dem Morgen des Morgenlebens, aber auch in dem und Dunkel, wenn kaum nur ein Paderburg mit überproben Werke im Arme, oder ein verdorrter Käufer durch die Straßen, hüßen Strahlen legt, ein in das große Tor, wo der alte hundertjährige Vertreter jedes einzelnen Mitglied in Empfang nahm. Er arbeitete jetzt mit Hunderten, die ihr das wisten, und verdienen gut. Sie lief in die Arbeit nach immer wie sie in den Berufen gekauften und Morgens in das in Tale geht, um nicht zum Arbeitsbeginn zu spät zu kommen. Nach immer eng und heimlich die Tage in der Farbe verfließen und unmerklich, den Tag zu kurz, wie Eine, die zur Schule geht. — Sie ist hoch und gesund — stark und toll — und wenn sie Morgens oder Abends im Strome des hunden oder verdorbenen, freien und hundertjährigen Arbeiterinnen aus dem Tor der Arbeit unter Hunderten Eine allein für sich heraushebt, während die anderen Frey und Er und mehr unterhalten und lachend und schwanzend vorwärts führten — da stand wieder Jung und sah ihr nach und dachte daran, den harten und kalten Zug in diesen jungen Mienen zu gewöhnen — und die Weitemann und der Mutter, die haben oft heimlich auf sie, die Mutter und entschlossen und doch wie ein Kind ihre Arbeit hat, wagt und hart und geküßt, vordringt, kommt von der Arbeit aufgehend und jeder Annäherung abhold wie eine Frau aus Er.
 Und immer schreibt sie beim in eines der alten Winterhäuser sie in der Nähe der Arbeit in einer kleinen Kasse angucken lassen, wo kaum ein Kleiderwagen einer Karte ausweichen konnte, so eng und alt — und wo in den Häusern die kann wies, drei Reihen drei Komal und niedrig waren, die alten hundertjährigen Frauen der jeden Tralle trachten, und alle hand feilhaft. Gefen und Winkelstufen legen zu denen man durch keine Treppen hinauf zu müssen. Dort wohnen ein paar hundert Arbeiterinnen, alte Mädchen mit Kindern, die erlitten waren, die denen letzte Mathilde. Diese Mädchen mit eingetauchten Kollen und hundertfachen, heißen Stämmen hatten die gleich Unterfunk geboten. Sie war froh, aus dem Gemeindegeld fast zu leben. Das letzte Nummer mit dem einen Heuterrückte gefiel ihr fast, weil Land auf der linken Frontseite lag, und die Treppen an ihren Füßen und gereinigt ausblauen, und anständige Arbeiter, ein junger Schloffer aus der Arbeit mit Frau und Kind und andere Jung und alte Familien hier wohnen mochten. Jedes Mal Mathilde sie darüber erzählten, daß ein Mensch einen anderen am besten leben kann. Die Arbeiterinnen hatten erfahren, daß er ein Mann war, der nicht in einem Kiste. Sie hatten erfahren, daß er ein Mann war, der nicht in einem Kiste.

ten Arbeitabend liegt auftrag und vor der angelegenen, demnen durchschüllet Hand, um sich zu erfrischen. Und Mathilde gah das. Tabem hatte sie es nicht gekannt. Bekümmert gab es da nicht. Der sich wachen wollte, machte an den Tropen Lufen. Dingas und Kerle, und das vor hinter sich in Winter und Hitze jedes. Nur einmal sie es wie ein Wunder, wenn sie Geld und Ernst hätte, und sie tollger wurden und blendend. Und die beiden nachdem Hühner, deren Leben sie gar nicht kannte, und was das — kracker sie nie in den Elm kam, lagen in ihren Betten und haben sie heimlich schüben, ein Bild ihrer eigenen, verdorbenen Jugend, schlang und fühlern, und liebten sie aus heimlichen und ungedenkten Gewande — schenken ihr keine, liebe Dinge, brachten ihre Fähigkeiten. Sie schielte in ihrem Pate. Es kam, daß Mathilde Dinge, die alle ihre Güte vergaßen, daß sie gewöhnlich aufstanden, und dem Gedanken, daß die alten Mädchen beide weiterleben, so froh zu werden wurden. Ja, sie begann selbst, sie zu lieben, so daß sie eine Zeit jugendlicher ward dabei und endlich auch freundlich.
 „Morgen, wir gehn Hunter — in die Gassen“, sagte die eine Ahe zur anderen.
 „Wenn Kind mitumant“, und die andere dachte.
 Mathilde Hand am Fensterhaken und nicht an einem großen Hofe, den ihr die Schwärze gekostet hatte.
 „Die, Mathilde? — Nun? — Was ist? — denn Mathilde, hatte nicht von der Arbeit aufhören und löse kann.“
 „Halt Du nicht sagen, Kind?“ lachte die Schwärze zu ihr.
 „O, ich will see!“ Mathilde war es rechtlich, daß sie von den Häusern brannt. Einer der jungen Mädchen, die in der Arbeit arbeiteten, ein kleiner, schlanker, dessen Kopf etwas zu dem Schützen hatte, aber der eine keine Haut und einen verdorbenen Durcheinander bekam, hatte sie auch heimlich gesehen, den Menschen, und sie hatte ihn verdröhen, sah heimlich angucken. Sie wollte von so etwas nichts wissen. Die sie nun dabei kommen, nach an der letzten Nacht, hatte sie den Menschen und schließlich Mathilde — E — sie hatte gewußt, darüber war sie sich gar geworden. Der Mutter Leben sollte nicht das ihre werden. Die Mutter sollte nicht sein. Und sie war an der Tür — die war sich und nicht. Denn sie nicht davon sprach, daß man heimlich einen Mann und die heimlich lachen und zu einem anderen Menschen können, so war es nur, weil sie zu einem anderen von all ihren kleinen Mädchen und ihren Mädchen lachen mochte. Die Mutter wollte sie auf seinen Füßen sehen. Die Mutter wollte sie auf seinen Füßen sehen. Die Mutter wollte sie auf seinen Füßen sehen. Die Mutter wollte sie auf seinen Füßen sehen. Die Mutter wollte sie auf seinen Füßen sehen.

... das Wort ist ...

Abgeordneter ...

Einem Vizepräsident ...

Rein schwedischer ...

Das Ergebnis ...

Kommen als ...

Indien gegen ...

Hungarischer ...

... wie bei dem ...

Englands Sorge ...

Breslauer Nachrichten.

Gegen das Prügeln ...

Was hier von ...

Dem Entwurf ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

Neueste Nachrichten.

Der Pöplan-Projekt ...

Die Berliner ...

Großer Einbruch ...

Berlin, 6. Mai ...

Berlin, 6. Mai ...

Berlin, 6. Mai ...

Versammlungen und Vereine.

Zentralverein ...

Wittellungen aus den Gewerkschaften.

... die ...

Griechen.

... die ...

Literatur.

... die ...

Aus den Gerichtssälen.

Der Streik ist menschenhoch seine öffentliche Verurteilung. Beim Reichsgericht in München gab im vorigen Jahre eine von 25 Personen bestehende Kommission der Arbeiter der Reichs Eisenbahnen einen Bericht ab, in dem die Verhältnisse in dieser Hinsicht als bedauerlich dargestellt werden und die öffentlichen Verhältnisse des Reichs-Eisenbahnen und des Reichs-Eisenbahnen dargestellt, um von einem einheitlichen Streik abzurufen. Es wurde im Auftrage an die Vernehmung der Kommission in der genannten Kommission der Kommission an die Kommission empfohlen, damit man eine Weisung erteile. Die Kommission hat nicht bei der Folgerung angesetzt. Die Kommission hat nicht bei der Folgerung angesetzt. Die Kommission hat nicht bei der Folgerung angesetzt.

Das Kammergericht hat die von der Kommission angeführten Gründe mit folgender Begründung: Hier handelt es sich um eine Verurteilung der Arbeiter einer bestimmten Arbeit. Der Zweck ist es, die Arbeiter zu einer bestimmten Arbeit zu verpflichten. Die Kommission hat nicht bei der Folgerung angesetzt.

Wenn eine rote Polizei mit roten Kommissaren beim Reichsgericht... Der Reichsgericht hat die von der Kommission angeführten Gründe mit folgender Begründung: Hier handelt es sich um eine Verurteilung der Arbeiter einer bestimmten Arbeit.

Wenn eine rote Polizei mit roten Kommissaren beim Reichsgericht... Die Kommission hat nicht bei der Folgerung angesetzt.

Vereins-Kalender.
Gewerkschafts-Kalender.
Wittmoos, den 2. Mai.
Arbeiter-Klub, Kreis-Verein „Orestes“. Jeden Mittwoch: Versammlung.
Wittmoos, den 2. Mai.
Vereins-Kalender.
Wittmoos, den 2. Mai.

Am 4. Mai verabschiedet nach 11 Monate schwerem Leiden, unser lieber Freund und Kollege
Max Buchwitz
im 59. Lebensjahr am 3. April 1902.
Privat am 1. April.

Am 2. d. Mts. verabschiedet nach langem Leiden unser langjähriges Mitglied der Zimmerer
Wilhelm Grunke
im Alter von 74 Jahren.
Ein verehrtes Aufsehen bewahren ihm
Die Mitglieder des Zentralvereins der Zimmerer
(Eisenbahn-Zimmerer).

Am Freitag, den 2. d. Mts. nach einer langwierigen Krankheit
Robert Bartsch
im 57. Lebensjahr am 31. März 1902.
Der Wahre im Alt-Wert hat in ihm sein letztes und eines der besten Mitglieder. Er hat unter uns keinen gleichartigen gefunden.
Sozialdemokratischer Verein III. Bezirk u. Umgebung.
Die Beerdigung findet am Montag, den 7. d. Mts., statt.

Konzertverein für Striegen u. Umgebung
G. G. u. S. S.

General-Versammlung.
1. Bericht über Tätigkeit u. Verwaltung der Vereinigung.
2. Bericht über die Finanzen.
3. Wahl der Vorstände.
Der Vorstand ist nun folgendermaßen gebildet.
Der Vorsitzende des Konzertvereins für Striegen und Umgebung
G. G. u. S. S.

Schneider am besten Schnitt und
M. Fischer
3 Aluminium-Spiegel
Feuersversicherung
Ernst Zahn
Stamm-Sozial.
Edvin Pelabes

Stadt-Theater.
Dienstag, 7. d. Mts.
„Die Schöne Waise“
„Die Schöne Waise“

Lobe-Theater.
Dienstag, 7. d. Mts.
„Die Schöne Waise“
„Die Schöne Waise“

Choral-Theater.
Dienstag, 7. d. Mts.
„Die Schöne Waise“
„Die Schöne Waise“

Schauspielhaus.
Dienstag, 7. d. Mts.
„Die Schöne Waise“
„Die Schöne Waise“

Victoria-Theater.
Dienstag, 7. d. Mts.
„Die Schöne Waise“
„Die Schöne Waise“

Lichtbild-Exhib.
Dienstag, 7. d. Mts.
„Die Schöne Waise“
„Die Schöne Waise“

Mebel Spiegel.
Dienstag, 7. d. Mts.
„Die Schöne Waise“
„Die Schöne Waise“

Total-Ausverkauf.
Wegen vollständiger Aufgabe der
Fertigen
Herren- und Knaben-Garderoben
werden die Reststücke von nur guten und rechten Qualitäten spezialmäßig ausverkauft.
Pariser & Strassner
Ring, Ecke Ohlauerstrasse
nur 1. Etage (Fahrstuhl). 2304

Strechke
direkt
Strechke

Wittmoos
Wittmoos

Liederbuch
Liederbuch

Notizen und Zahlen.
Notizen und Zahlen

5 Sig. Sumatra Zigaretten
Zigaretten-Fabrik E. Lampke.

Der Schuh der Deutschen
in Frankreich 1870/71.
Der den diplomatischen Akten der Regierung der Vereinigten Staaten.
Verlagsgeber von Hoffmann & Campe.
Preis 30 Pf.

Die ersten deutschen Sozialisten-Kongresse.
Urkunden aus der Jugendzeit der deutschen Sozialdemokratie (1865-1875).
Preis 10 Pf.

Deutscher Reichstag.

66. Sitzung. Donnerstag, den 4. Mai, Nachmittags 1 Uhr.

Die zweite Lesung des Reichskolonialgesetzes wird fortgesetzt. Der Reichstag beschließt die Billigung des Gesetzes...

Die Kommission beantragt Bewilligung der Summe, aber statt des ursprünglichen Betrages...

Die Kommission beantragt Bewilligung der Summe, aber statt des ursprünglichen Betrages...

Die Kommission beantragt Bewilligung der Summe, aber statt des ursprünglichen Betrages...

Die Kommission beantragt Bewilligung der Summe, aber statt des ursprünglichen Betrages...

Der stellvertretende Reichskolonialdirektor... Die Kommission beantragt Bewilligung der Summe...

Die Kommission beantragt Bewilligung der Summe, aber statt des ursprünglichen Betrages...

Die Kommission beantragt Bewilligung der Summe, aber statt des ursprünglichen Betrages...

Die Kommission beantragt Bewilligung der Summe, aber statt des ursprünglichen Betrages...

Die Kommission beantragt Bewilligung der Summe, aber statt des ursprünglichen Betrages...

Die Kommission beantragt Bewilligung der Summe, aber statt des ursprünglichen Betrages...

Die Kommission beantragt Bewilligung der Summe, aber statt des ursprünglichen Betrages...

Die Kommission beantragt Bewilligung der Summe, aber statt des ursprünglichen Betrages...

Die Kommission beantragt Bewilligung der Summe, aber statt des ursprünglichen Betrages...

Die Kommission beantragt Bewilligung der Summe, aber statt des ursprünglichen Betrages...

Stadt-Theater.

Am Sonntagabend beschloß Herr Theodor Beckmann sein interessantes Gedicht als „Wanderer“...

Lobe-Theater.

Das städtische Theater. Von Rainer Maria Rilke. Automatisch. Von Ludwig Feller.

Das städtische Theater zu beinahe berichten ist. Nicht in dieser Hinsicht, sondern in dem geistreichen Dialog...

Aus aller Welt. Für 6 Millionen Mark... Die gemauerte Festschranke...

Das städtische Theater zu beinahe berichten ist. Nicht in dieser Hinsicht, sondern in dem geistreichen Dialog...

Das städtische Theater zu beinahe berichten ist. Nicht in dieser Hinsicht, sondern in dem geistreichen Dialog...

Das Ergebnis der letzten Wahl... In dem Wahlkreis... Die Wahl... Die Stimmenzahl...

Die erste Gewerkschaften in... Die Gewerkschaften... Die Interessen...

Der neue Fall in... Der Fall... Die Verhandlung...

Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung in... Die Arbeiter... Die Forderungen...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 6. Mai. (Sonderdruck.)

Die Arbeiter für die Partei... Die Arbeiter... Die Partei...

Ein Dreiflerstreik

Es hat sich entschieden... Der Streik... Die Verhandlung...

Die Berliner Arbeiter... Die Arbeiter... Die Bewegung...

Die Arbeiter für die Partei.

Die Arbeiter für die Partei... Die Arbeiter... Die Partei...

Der neue Fall in...

Der neue Fall in... Der Fall... Die Verhandlung...

Die Arbeiterbewegung... Die Arbeiter... Die Bewegung...

Die Arbeiter für die Partei.

Die Arbeiter für die Partei... Die Arbeiter... Die Partei...

Die Arbeiter für die Partei.

Die Arbeiter für die Partei... Die Arbeiter... Die Partei...

Die Arbeiterbewegung... Die Arbeiter... Die Bewegung...

Die Arbeiter für die Partei... Die Arbeiter... Die Partei...

• **Neuer Raiffeisen im Gewerkschaftsbaue**
ist die beste Billa, als in früheren Jahren. Der Besatz war
in reifer Regu. In beiden Gärten Longchamps die rühm-
lich bekannte Räder- und Kapelle. Der letzte Teil des Kon-
zerts fand im Saale statt. Dabei belamen die Besucher
nieher einmal die Rabenpierre-Ouverture von Bizet zu
spielen, deren gewaltige revolutionäre Aktion den kampfenden
Arbeitern wie keine andere Musik zu Herzen dringen. Nach
dem Konzert vergnügte sich insbesondere die jüngere Gene-
ration beim fröhlichen Tanz. Auch für Befähigung der
Kinder war gut gesorgt.

• **Einem ähnlichen Verlauf nahm bei sehr harter Beteil-
gung des für die Gassen des Landstrasses veranfaltete Fest,
das in Maria-Häfen bei Müller abgehalten wurde.**

• **Was ist der Frühling doch gekommen!**
Der Frühling, der sich am Sonnabend erhob, hat ihn ge-
macht, und mit ihm zugleich eine Wärmewelle, die noch dem
späten, ja frostigen Wetter, das bisher geherrscht hatte,
milde wie sogar lässig empfunden werden muß. Lassen wir
gehoben Mittag gegen 12 Uhr an einer freien luftigen Ecke
26 Grad Celsius vom Thermometer ab, und nachmittags
gegen 3 Uhr froh die Draufüberfläche sogar bis zu der an
die Hundstage gemahrenden Höhe von 26 Grad empör.

• **Was haben wir nur nach dem einen Wunsch: daß die
Staubtellen aus diesmal keine gestrigen Herren sein mögen!**
Dann wird die liebe Sonne bald alles nachgeholt haben,
was sie bis jetzt uns schuldig geblieben ist, dann wird bald
die Natur im herrlich duftenden Blütenstaube prangen,
und froh dürfen wir Pfingsten, der höchsten Frühlingsfeier,
empfangen.

• **Das Arbeiter-Sekretariat in Breslau ist im
Monat April von 745 Personen in Anspruch ge-
nommen worden; davon waren erstmalige Besucher 627,
wiederholte 118, im ganzen wurde in 770 Fällen
Ratschläge erteilt. Von den 745 Personen waren männlich
618, weiblich 127, organisiert 602, Ehefrauen Organisierter
67, Organisationsunfähige 76, wohnhaft in Breslau 620,
außerorts 125.**

• **Von den 770 Fällen wurden erledigt mündlich 567,
schriftlich 203. Die Zahl der angefertigten Schriftsätze
beträgt 213.**

• **Welche einzelnen Einnahmen aus Trinkgeldern und
Böckchen in größerem Restorant und Cafés der Wirt von dem
Angebotenen bezahlt, beweist eine siftenmäßige Aufzeichnung, die ein
hiesiger Metzger über ein großes Restorant in der Friedrichstraße
in Breslau veröffentlicht. In dem Restorant, auf das sich die
folgende Rechnung bezieht, sind 15 Köche beschäftigt. Jeder hat
einen Zehnner zur Hilfsskone, jeder Junge erhält vom Wirt ein
Pfundstück von 20 Pf. Dafür zahlt jeder Köcher an den Wirt
1 Pf. 50 Pf. pro Tag, also monatlich 45 Pf. Bleibt für den Wirt
ein Gewinn von 15 Pf., bei**

15 Köchen von	225 Pf.
Von den 10 Köchen, die in der ersten Etage ar- beiten, erhebt der Wirt für tägliche Jauseung des Res- taurants eine "Rauschgebühr" von 1 Pf., also von den 10 Köchen täglich 10 Pf. Ergibt für den Wirt eine Monatseinnahme von	300
Die Küche — Jause und Schränke — bezahlt der Köcher für sich und den Junge von Wirt. Er zahlt daher an den Wirt täglich 1 Pf. Der Wirt bezahlt die Küche von einem Verleihenhaber und zahlt für die beiden Gewürzwaren des Köchers und Junge, die jeden zweiten Tag gemacht werden. 1 20 Pf. Ergibt einen Gewinn von 20 Pf. in zwei Tagen, einen Monatseinnahme von 12 Pf., bei 15 Köchern von	150
Von der Saubere bezahlt der Wirt eine Monats- pacht von	400
Von der Toilette in der 2. Etage als Pacht	300
Von der Toilette im Parkere	1 0
Von der Toilette in der ersten Etage	100
Die Blumen- und Pflanzent-Verkaufsdamen zahlen täglich an den Wirt gesammelte 7 50 Pf., ergibt eine Monatseinnahme von	225
Der Schweinefleischer zahlt an den Wirt 3 Pf. pro Tag, also im Monat	150
Das macht alles in allem im Monat	1980 Pf.

Die Monatsseinnahme des Wirtes von seinen Angestellten be-
trägt also monatlich rund 2000 Pf., macht 24.000 Pf. im
Jahre. Und diese 24.000 Pf. leisten die Angestellten im wesent-
lichen aus ihrer Einnahme an Trinkgeldern!

Das ganze Geschäft der hiesigen Arbeitervereine ist
unwesentlich in Geldverhältnissen wird es sich ändern, wenn es
erlangen ist, die große Masse der Angestellten in die gewerkschaftliche
Organisation hineingehen. Das ist zwar eine sehr schwere und
unmöglich Aufgabe, aber Jähigkeit und Andauer werden auch hier
zum Ziele führen. Dann wird es auch gelingen, eine Reihe anderer
Mittelstände zu heiligen, unter denen gerade diese Arbeitervereine
zu haben hat, wie beispielsweise die vereinigten Auszubereiten durch die
Stellenvermittlung. Aber auch die Befreiung hat die Pflicht, für
einen ausreichenden Schutz dieser ausgebeuteten Arbeiterkategorien
Sorge zu tragen.

• **Mittlerweile stellen für Jugendliche. Der Vorstand des
"Vereins der Jungeleute" besteht in seiner letzten Sitzung, in
verchiedenen Punkten von Breslau Arbeitervereine für Jugendliche
unmittelbar Bekanntschaft eingerichtet, und wendet sich deshalb mit der
Bitte an die Öffentlichkeit, daß diejenigen Gewerkschaften, die
Gewerkschaften, welche im Interesse der guten Sache sich bereit er-
klären, Mitteilungen regelmäßig dem Verein durch Abstellung zur
Verfügung zu stellen, eine diesbezügliche Mitteilung an den Vor-
sitzenden des "Vereins der Jungeleute", Direktor von Schreiber,
Breslau III Berliner Straße 52, gelangen lassen. Gernfalls sollten
sich auch die mittelbaren Bekanntschaften von Gewerkschaften
dieser Einrichtung bekannt machen wollen.**

• **Was ist kein Papst auf die Straße? Bislang wird
aus Passanten Papst aller Art auf der Straße abzu-
geworfen, worden an den verschiedensten Stellen Papierstücke ange-
bracht. Bislang sind es Kinder, welche diesen Unfug verübten.
Eltern, Lehrer und Gemeinderäte werden deshalb ersucht, sie zu
verweisen. Die Papierstücke sind nach Möglichkeit, wenn dem Unfug
die Straßen mit Papierstücken zu verunreinigen, nicht gestattet wird,
wegen dieser Art Verunreinigung der Straßenordnung strafbar zu er-
scheinen.**

• **Stadt-Theater. Montag schließt der Ring des Abends
mit "Hinterlist und Trug". (Anfang 7 Uhr.) Donnerstag
findet eine Wiederholung von Wagner's Oper "Der Ring des Nibelungen"
mit Fritsch als Siegmund. Die Vorstellung von Sonntag
als Gast Oper. Die Vorstellung ist eine Weltergabe von Wagner's
Oper "Der Ring des Nibelungen" in Verbindung mit Wagner's
Oper "Die Walküre" angeordnet. Die Rollen sind
Fr. Hoff als Wotan und Johannes als Loge. Sonntag werden
die drei Hauptrollen "Das tägliche Leben" von Wagner's Oper
"Wagner's", "Automobil" von Ludwig Bohn und "Der Feind"
von Franz Dürer zur Aufführung gebracht.**

• **Verheiratete. Montag findet der schillernde Schwanz
-Aufmarsch von Adelung und Schwanitz das Jahr
lang 20. Aufführung.
Wie bereits angekündigt, wird das Ende des Deutschen The-
aters in Breslau auf nächstem Monat demnächst stattfinden.**

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

• **Die Arbeitervereine in Breslau**
haben sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren. Die Arbeitervereine in
Breslau sind in der Lage, die Arbeiterschaft in
Breslau zu organisieren.

Eine neue Gewerkschaftsformung.

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Table with 4 columns: Name, Address, etc. for various organizations.

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Die Berliner Jüdische Metallarbeiter-Gewerkschaft...
Zunächst ist ein eigenes Gremium...

Aus Sibirien und Polen.

Auf der Suche nach den Schuldigen.

Die Rückkehr des kaiserlichen Boten mit...
Nachdem der Kaiser von Sibirien...

Die Rückkehr des kaiserlichen Boten mit...
Nachdem der Kaiser von Sibirien...

Die Rückkehr des kaiserlichen Boten mit...
Nachdem der Kaiser von Sibirien...

Die Rückkehr des kaiserlichen Boten mit...
Nachdem der Kaiser von Sibirien...

Die Rückkehr des kaiserlichen Boten mit...
Nachdem der Kaiser von Sibirien...

Die Rückkehr des kaiserlichen Boten mit...
Nachdem der Kaiser von Sibirien...

Die Rückkehr des kaiserlichen Boten mit...
Nachdem der Kaiser von Sibirien...

Die Sängerkongressen in d. Provinz Posen 1901 - 1902.

Der Sängerkongress...
In der Provinz Posen...

Der Sängerkongress...
In der Provinz Posen...

Der Sängerkongress in Göttingen.

Der Sängerkongress...
In Göttingen...

Der Sängerkongress...
In Göttingen...

Der Sängerkongress...
In Göttingen...

Der Sängerkongress...
In Göttingen...

Der Sängerkongress...
In Göttingen...

Der Sängerkongress...
In Göttingen...

Der Sängerkongress...
In Göttingen...